Vorrede.

Da lieg'n die Früchte von den langjährigen Erfahrungen von mir, dö meine Marianka in dem großen Reich der Kochkunst g'macht hat, und i soll die Vorspann an diesen Kuchlwag'n anspannen, die ihn in die weite Welt h'nausführt. Unser Mag'n muß sich wirkli bedanken, was in den literarischen Kochkuchl'n schon alles für ihn z'sammkocht word'n is, denn man brauchet ein'n großen Saal dazu, wann man alle Kochbücher, dö erschienen seyn, d'rin aufstell'n wollt.

Des Guten kann man aber niemals z'viel thun, sagt ein altes Sprichwort, deßweg'n hat sich a die Marianka an diese Riesenarbeit g'macht, und i muß wirkli sag'n: „Ihr is das große Werk gelungen.“ Ein bekannter Doktor, der öfter zu mir kummt, hat ihr deutschböhmisches in das Hochdeutsche übersetzt, und hat seine Bemerkungen, die er b'sunders mit Rücksicht auf die G'sundheit für nothwendig g'funden hat, dazu g'setzt. I hab' oft meine Unterhaltung g'habt, wann's mitsammen über Manches disputirt hab'n, und den guten Doktor hat nix mehr als das apotom gift, was in ihrem Entwurf 3265 Mal enthalten war

Auf was i die Leserinnen aufmerksam machen muß, dös is die kleine Naturg'schicht in

der ersten Abtheilung, die man für die Kuch'l so nothwendig braucht, und dann wär'n b'sunders die verschiedenen Winke in Bezug auf Ordnung und Reinlichkeit zu berücksichtigen, die zwei ersten Tugenden von jeder Köchin.

In eine Kritik über die einzelnen Speisen kann i mi nit einlassen, i muß nur der Marianka im Allgemeinen das Zeugniß geb'n, daß sie eine erfahrne tüchtige Köchin is, dö durch eine Reih von 16 Jahren meinen holdseligen Leichnam zu einen anderthalb Zentner schweren Paurl ankocht hat.

I wünsch' ein gleiches Gedeihen allen denen, dö nach diesem Kochbuch kochen, und wann Mancher aus Gift über mi mager wird, so wird die Marianka ihm den nöthigen Ersatz schon liefern.

Also geh' h'naus in die Welt, du dickleibiges Manuskript, und verbreite, von den bescheidenen Speising aus, den Ruhm der Marianka in allen Regionen, wo d'Leut mehr auf'n Mag'n, als auf'n Krag'n was halten.

Speising, im Oktober 1844.

Hans-Jörgel.